

Das Buch der Liebenden



Anfang des 16. Jahrhunderts entstand in Frankreich dieses rätselhaft-bezaubernde Buch: eine Handschrift, die in 15 ganzseitigen Darstellungen die Episoden einer bewegenden Liebesgeschichte zeigt. Freude und Tanz finden ebenso ihren Platz wie der gemeinsame Ausritt und das liebevolle Zusammensein in Vertrautheit. 12 reizvoll mit Symbolen und Ornamenten ausgestattete Zierseiten ergänzen und erklären die Bilderfolge. Das Ungewöhnlichste an dieser Handschrift ist wohl der völlige Verzicht auf Text - sieht man von zwei Sätzen in den Randleisten und einer rätselhaften Buchstabenfolge ab.

Die Bildszenen schildern auf faszinierende Weise Verhaltensweisen und Umgangsformen an den Höfen des christlichen Abendlandes und führen uns in eine Welt an der Schwelle zur Neuzeit, die mittels Symbolik und Allegorie in Zwiesprache mit dem Betrachter treten will. Der Maler verwendet gezielt Farben zur Vermittlung von Botschaften und setzt Pflanzen und Tiere stellvertretend für Eigenschaften und Personen, scheinbar belanglose Gegenstände, als Bedeutungsträger ein. Die lebendige Bildersprache entzieht sich einer eindeutigen Interpretation und gibt so der Fantasie des Betrachters Raum. Dabei dominiert das Zeichnerische, das Erzählende. Es lässt die perspektivischen

Konstruktionen und sorgfältigen Modellierungen der Körper in den Hintergrund treten. Gerade dadurch strahlen die Illustrationen eine Leichtigkeit und Eleganz aus, die hervorragend zu der dargestellten Erzählung passen.

Wir kennen keine weltliche Handschrift dieses Inhaltes, keinen Text, der zu den Bildern inspiriert haben könnte. Der Buchmaler ist nicht bekannt. Nur die Provenienz aus Frankreich ist gewiss. 1859 erwarb der Duc d'Aumale, Erbe des Schlosses von Chantilly, das *Buch der Liebenden*. Der berühmte Buchbinder Joseph Thouvenin band den Codex danach in einen zarten grünen Ledereinband mit Goldprägung und rotem Leder-Spiegel. 1884 hinterliess der kinderlose Duc Schloss Chantilly und seine Sammlung dem Institut de France.



Frankreich
Beginn des 16. Jhts.

Musée Condé,
Chantilly
Ms 388

16. Jahrhundert

Limitierte Auflage:
500 Exemplare

deutscher
Kommentarband:
Patricia Stirnemann,
Michael Zink

30 Seiten
Format
20,2 x 13,4 cm

15 ganzseitige
Miniaturen,
12 Ornamentseiten

